

Seit Mitte Oktober probten neun Schüler mit Naumburgs Theaterpädagogin das Stück „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ ein. Die etwa einstündige Inszenierung hatte vergangenen Sonntag Premiere und wird bis Anfang nächster Woche noch fünfmal in der Aula der Saltztorsschule zu sehen sein.

FOTOS (4): TORSTEN BIEL

„Keine Zeit für Weicheier“

THEATER NAUMBURG Für „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ stehen wieder Kinder als Hauptakteure auf der Bühne und beeindrucken ihr junges wie älteres Publikum.

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - Man schreibt das Jahr 1849. Es ist Sommer am Mississippi, und die Sitten sind rau. In der Schule lässt der Lehrer gern mal den Rohrstock auf den einen oder anderen Hosenboden sausen, Meinungsverschiedenheiten werden von Jung und Alt mit deftigen Prügeleien oder gar Messerstechereien geklärt, die Erziehungsmethoden sind gruselig hartherzig. Kurzum: „Es ist keine Zeit für Weicheier“, wie es so treffend in der jüngsten Inszenierung des Theaters Naumburg heißt und für die seit Sonntag neun sichtlich spielbegeisterte Schüler mit vier Profis in der Aula der Saltztorsschule im Rampenlicht stehen. Für eine Stunde entföhren sie gemeinsam ihr Publikum in die abenteuerliche und so ganz und gar andere Welt von „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ im fernen Amerika.

Dass es für diese Reise in Zeit und Raum nicht viel bedarf, stellt Theaterpädagogin Katja Preuß als Regisseurin und Ausstatterin geschickt unter Beweis: Mit Tarnnetzen, etwas Baumrinde, Holzkisten und Countrymusik ist das Publikum auch schon mittendrin im Amerika des 19. Jahrhunderts. Aber letztlich sind es die spürbare Lebens- und Spiellust der jungen Akteure, die Jung und Alt schnurstracks hinein in Toms Lausbubenwelt ziehen.

Von den Profis unterstützt - die zwar mit großer Ernsthaftigkeit in die Rollen der Erwachsenen wie Tante Polly, Lehrer Walther, Richter Thatcher, Indianer-Joe, Muff Potter oder dem jungen Dorfarzt schlüpfen, aber den Kindern als den Hauptakteuren bereitwillig die Bühne überlassen - erzählen die neun Mädchen und

Neun Schüler stehen mit vier Profis auf der Bühne

In der Regie und Ausstattung von Naumburgs Theaterpädagogin Katja Preuß stehen die Schauspieler Patricia Windhab, Antonio Gerolamo Fancellu, Adrien Papritz und Markus Sulzbacher gemeinsam mit den jungen Laienschauspielern Dorothea Marita Backhaus, Tosca Gunold, Mathilde Ludwig, Marla van der Meer, Thea

Rieske, Mia Ronneburg, Fridolin Schwamberger, Hagen Herrmann und Ansgar Seemann auf der Bühne. Zu sehen ist „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ wieder am heutigen Mittwoch und am 15., 19. und 20. Februar jeweils ab 10 Uhr sowie am Sonnabend, 17. Februar, ab 15 Uhr in der Aula der Naumburger Saltztorsschule.

JAK

Jungen, wie Tom die Strafarbeit des Zaunstreichens clever und zudem gewinnbringend an andere Kinder abgibt, Tom in Sachen Verliebtheit und Verlobung erste Erfahrungen sammelt oder er mit seinem Kumpel Huck von allen enttäuscht auf die Jackson-Insel flüchtet, um als Schatzsucher sein Glück zu finden. Doch was wäre Tom Sawyer ohne Mord und Totschlag, ohne Gänsehautmomente? Auch diese kommen nicht zu kurz. So ziehen Tom und Huck mit einer toten Katze im Sack zur Warzenheilung um Mitternacht auf den Friedhof, um schließlich Zeuge eines Mordes zu werden. Auch die vom Dorfdoctor angezettelte Leichenflederei - im Dienste der Wissenschaft, versteht sich - wird nicht ausgespart, und so sorgt ein ausgebuddelter Toter für helle Aufregung unter den jungen Zuschauern.

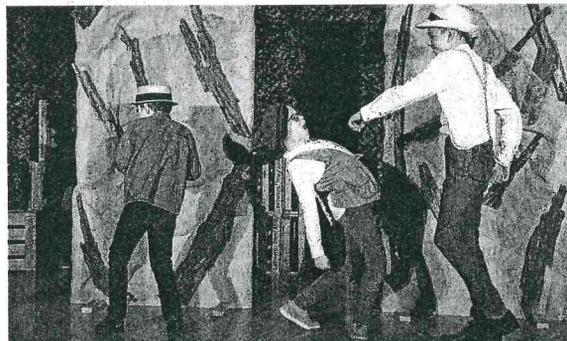
Doch es ist nicht nur die kluge Auswahl aus den vielen Abenteuern, die die gekürzte Sawyer-Version zum Vergnügen werden lässt. Beeindruckend sind die schauspielerischen Leistungen der Kinder, die erst im Oktober nach einem Casting als kleine Theatergruppe zusammenfanden und seither eifrig mit Katja Preuß, die sie in das wichtigste Handwerkszeug eines Schauspielers einwies, probten. Sichtlich Spaß hatten sie - wie Generationen in Kindertagen lesend vor ihnen - an Toms Lausbubenleben. Aber auch die Klassenzimmerszenen kosteten sie voll aus, trieben begeistert Pausenschabernack und spielten mit vielsagenden Gesichtern die Rohrstockszenen. Nach dem einstündigen Abenteuer gab es für sie nicht nur Applaus aus dem Publikum. Respekt zollten ihnen auch die vier Profis.



Schreck auf der Trauerfeier: Tom und Huck, die Totgegläubten, tauchen auf.



Sie haben den Goldschatz ergattert: Tom (l.) und sein Freund Huck.



Schlägereien kommen in Zeitlupe (professionell Slow Motion genannt) daher.